






LOKALES DARMSTADT

 Freitag, 15.11.2019 - 05:00  3 min

Pässe und Ausweise künftig im Luisencenter

Darmstadts Bürger- und Ordnungsamt zieht an den Luisenplatz. Die Bauverwaltung und weitere Ämter wechseln in die Telekom-City.

 *Von Joachim Nieswandt*
Stellvertretender Redaktionsleiter
Lokalredaktion Darmstadt



Die städtischen Ämter mit Publikumsverkehr ziehen vom sanierungsbedürftigen Stadthaus Grafenstraße ins Luisencenter. (Foto: Guido Schiek)

DARMSTADT - Große Teile der Darmstädter Stadtverwaltung ziehen an neue Standorte um. Den Anfang machen die Bediensteten des städtischen Schulamts, die bereits ihre Umzugskisten gepackt haben und ab Montag in einem Bürogebäude in der Mina-Rees-Straße 12 arbeiten werden. In dieses Haus in der Telekom-City im Westen der Stadt werden weitere Ämter umziehen, ebenso wie in zwei Nachbargebäude in der Mina-Rees-Straße.

Im Alltag der Bürger von größerer Bedeutung ist allerdings, dass die publikumsintensiven Ämter des Bürger- und Ordnungsamtes das in die Jahre gekommene Stadthaus in der Grafenstraße verlassen und in das Luisencenter umziehen. Personalausweise, Reisepässe, Führerscheine und Führungszeugnisse müssen die Darmstädter absehbar dort beantragen. Umzugstermin ist voraussichtlich der Herbst 2020, die Räume im Luisencenter sollen nach ECHO-Informationen im September bezugsfertig sein. Bürgermeister Rafael Reißer (CDU) hatte einen solchen möglichen Wechsel des Quartiers bereits im März angedeutet und angekündigt, „wenn es so wird, wie ich mir das vorstelle, wird es gut“. Die Stadt hat in der zweiten bis fünften Etage des Luisencenters für 20 Jahre eine Fläche von mehr als 4600 Quadratmetern angemietet. Dafür werden vorliegenden Informationen zufolge monatlich 59 500 Euro kalt fällig, das entspricht 12,75 Euro

pro Quadratmeter. Die Räume sollen einen separaten Zugang vom Luisenplatz erhalten.

Modernes und bürgerfreundliches Amt

Für diesen Standort spreche die zentrale Lage und die gute Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr, heißt es seitens der Stadt. Die neuen Räumlichkeiten schafften die Möglichkeit für ein modernes und bürgerfreundliches Amt. Diese Möglichkeit gab es danach wegen der schlechten baulichen Bedingungen im Stadthaus in der Grafenstraße nicht. Zudem reicht das Raumangebot dort nicht mehr aus. So benötigt etwa die Kommunalpolizei elf weitere Arbeitsplätze. Nach dem Auszug soll das 1958 errichtete Stadthaus komplett saniert werden. Im Gespräch ist, dort künftig auch eine Dauerausstellung der Sinti und Roma zu zeigen.

KOMMENTARE plus



Joachim Nieswandt

Kommentar zum großen Ämterumzug: Teuer erkauf

An dem neuen Standort der Stadtverwaltung in der Mina-Rees-Straße 12 werden neben dem Schulamt auch das Bauaufsichtsamt, das Stadtplanungsamt, der Eigenbetrieb Immobilienmanagement (Bereich Bau und Gebäudebetrieb) und die Kommunalpolizei zu finden sein.

Im Nachbarhaus Nummer 10 werden künftig die Beschäftigten der Darmstädter Stadtentwicklungs GmbH, des Eigenbetriebs Kulturinstitute, des Kulturamts, des Vermessungsamts, des Eigenbetriebs Immobilienmanagement (Bereich Grundstückswesen und Zentrale Dienste) sowie des Straßenverkehrs- und Tiefbauamts arbeiten. Noch ein Haus weiter, in der Mina-Rees-Straße 8, soll das neue Mobilitätsamt der Stadt einziehen.

Monatliche Kaltmiete beträgt 159.910 Euro

Insgesamt hat die Stadt in den drei Gebäuden eine Bürofläche von 17.215 Quadratmeter angemietet. Die monatliche Kaltmiete beträgt 159.910 Euro, das entspricht 9,29 Euro pro Quadratmeter. Die Mietverträge haben eine Laufzeit von fünf bis 15 Jahren. Für die Gebäude Nummer 10 und 12 wurde dem Vernehmen nach eine Kaufoption vereinbart. Begründet wird der große Ämter-Umzug mit dem Wachstum der Stadt. Die städtischen Ämter bräuchten mehr Personal, um alle Aufgaben bewältigen zu können. Platz für weitere Mitarbeiter gibt es nach den Angaben allerdings weder in der Grafenstraße noch im Stadthaus in der Frankfurter Straße oder im Technischen Stadthaus in der Bessunger Straße. In der Frankfurter Straße wird der zusätzliche Bedarf auf 56 Arbeitsplätze beziffert, in der Bessunger Straße auf 55 Plätze.

Nach dem Umzug der Bauverwaltung und der technischen Ämter in die Mina-Rees-Straße soll die um 1900 errichtete, unter Denkmalschutz stehende ehemalige Artillerie-Kaserne in der Bessunger Straße komplett geräumt werden. Eine Sanierung des Gebäudes, um es weiter als Verwaltungsstandort nutzen zu können, hat die Stadt wegen des Gebäudezuschnitts und der geschätzten Kosten von mehr als 22 Millionen Euro verworfen. Das an das ehemalige EAD-Gelände angrenzende Ensemble soll stattdessen für die Schaffung weiteren Wohnraums genutzt werden. Auf dem Nachbargrundstück werden aktuell bereits neue Wohnungen gebaut. Geprüft wurde den Informationen zufolge auch die Möglichkeit, statt der Anmietung von Büroflächen für die fraglichen Ämter einen zentralen Neubau zu errichten. Das wurde aber unter Hinweis auf fehlende städtische Grundstücksflächen und den Zwang, kurzfristig Abhilfe zu schaffen, nicht weiter verfolgt.

Dieser Artikel wurde ursprünglich am 15.11.2019 um 00:00 Uhr publiziert.